

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

29.7.1888 (No. 207)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. Juli.

№ 207.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. Juli 1888 gnädigst geruht, dem akademischen Musikdirektor Philipp Wolfrum an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. Juli 1888 gnädigst geruht, den Professor Karl Schmezer an dem Gymnasium zu Mannheim zum Direktor der Realschule daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. Juli d. J. gnädigst geruht, den Bahnverwalter Franz Rin in Lörrach nach Zell i. W. zu versetzen, ferner den Stationskontroleur Edmund Armbruster in Basel zum Bahnverwalter in Lörrach und den Eisenbahnpraktikanten Reinhold Gaigisch von Bennewitz zum Stationskontroleur zu ernennen.

Mit Entschliessung des Finanzministeriums vom 26. Juli d. J. wurde Stationskontroleur Berthold Schmider in Offenburg der Bahnverwaltung Basel und Stationskontroleur Reinhold Gaigisch der Bahnverwaltung Offenburg zugetheilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. Juli d. J. gnädigst geruht, die Amtsrichter Johann Zimpfer in Oberkirch, Gustav Schindler in Sinsheim, Dr. Hermann Ottenböcker in Stockach, Franz Engelberth in Rafstatt und Dr. Adolf Treffer, Hilfsarbeiter im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, zu Oberamtsrichtern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Postpraktikanten Karl Buscherbrun von Duisburg unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 1. August d. J. an zum Postsekretär zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. Juli.

Der Besuch Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm am schwedischen Hofe ist im Vergleiche zu dem Besuch in Peterhof nur von kurzer Dauer gewesen; heute früh hat der Kaiser Stockholm wieder verlassen, um vor der Rückkehr nach Deutschland auch den König von Dänemark in Kopenhagen noch zu begrüßen. Wenn die Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Schweden einen vorwiegend persönlichen Charakter hatte und zu politischen Betrachtungen nicht in dem Maße wie der Besuch in Peterhof anregte, so erscheint dagegen der Kaiserbesuch in Kopenhagen als ein interessantes Symptom für die in den Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark eingetretene Aenderung. Es ist hierbei natürlich nur von den Beziehungen der beiden Nationen zu einander die Rede. Das Verhältnis zwischen den Höfen und den Regierungen Deutschlands und Dänemarks war ja längst ein durchaus befriedigendes; war doch der König von Dänemark seit dem Jahre 1864, in welchem Schleswig-Holstein von Dänemark getrennt wurde, zweimal in Berlin. In den maßgebenden Kreisen Dänemarks war man einflussvoll genug, sich mit den unabänderlichen geschichtlichen Thatsachen abzufinden; wenn man den Groll über das Geschehene zunächst auch nicht ganz vergessen konnte, so war man doch klug genug, ihn zu verschweigen, und die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark blieben ungetrübt. Die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit der deutschen Nation und dann auch mit dem Deutschen Reiche erscheint uns heute als etwas längstgewöhntes und Natürliches; das staatsrechtliche Gewirr von Lebensordnungen und Erbfolgeordnungen, von welchem die Herzogthümer umponnen waren und das sie so lange mit der dänischen Krone verknüpfte, ist längst vergessen. Die Bevölkerung Dänemarks, die mit den Waffen in der Hand mit Deutschland um den Besitz Schleswig-Holsteins gerungen hat, konnte das Jahr 1864 aber nicht so leicht vergessen; es hat bei ihr nahezu ein Vierteljahrhundert bedurft, um sie dahin zu bringen, das Geschehene mit Ruhe zu betrachten und sich in dem Verkehre mit dem mächtigen Nachbar nicht durch trübe Erinnerungen beeinflussen zu lassen. Aber die Zeit verfließt auch einen harmnädigen Gegner; mehr und mehr ist das Bild der blutigen Ereignisse von 1864 auch in den Vorstellungen des dänischen Volkes verblaßt, während die wirtschaftlichen und die Kulturinteressen Dänemarks auf ein gutes Einvernehmen mit

Deutschland hinviesen. So hat sich allmählich, langsam aber stetig und sicher jener Umschwung der Stimmung in unserem nördlichen Nachbarlande vollzogen, der dem Besuche unseres Kaisers in Kopenhagen den Boden ebnete; es hat sich im Laufe der Jahre ein Versöhnungsprozeß vollzogen, der, wie man annehmen darf, mit dem Kaiserbesuch in Kopenhagen seinen völligen Abschluß finden wird. Darum begrüßt man die Reise des Kaisers Wilhelm nach der dänischen Hauptstadt hüben und drüben, in Deutschland wie in Dänemark mit aufrichtiger Sympathie, weil man sich zu der Erwartung berechtigt glaubt, daß bei dieser Gelegenheit mit den letzten Resten einer alten, unfruchtbareren Voreingenommenheit gegen die Thatsachen der Geschichte endgiltig abgeschlossen werden wird.

Diese Erwartung wird schwerlich täuschen; denn aus dem dänischen Volke sind schon oft Kundgebungen laut geworden, daß man mit Deutschland in Frieden leben wolle, und daß man kein Verlangen mehr darnach trage, eine blutige Reaktion gegen die historischen Entscheidungen zu versuchen. Es steht zu bezweifeln, ob Abmachungen für die Zukunft gelegentlich des Kaiserbesuches in Kopenhagen getroffen werden, aber es ist kaum zu bezweifeln, daß unter die Vergangenheit von der öffentlichen Meinung Dänemarks ein Strich gemacht werden wird. Wie die Ereignisse von 1866 nicht verhindert haben, daß wir in Oesterreich-Ungarn einen aufrichtigen Freund und treuen Bundesgenossen gewannen, so wird man auch in Dänemark sich nicht mehr den Blick für die Interessen und Forderungen der Gegenwart durch Dinge der Vergangenheit trüben lassen. Die fortschreitende Zeit verlangt auch von dem Menschen, daß er mit ihr fortschreite und nicht nur rückwärts, sondern vorwärts schaue. Alles neue Leben hat sich ja nur aus Trümmern vergangener Einrichtungen entwickeln können; alle heutigen Staatsgebilde sind doch nur das Resultat mehr oder weniger weit zurückliegender Kämpfe; auf durchaus friedlichem Wege vollziehen sich große geschichtliche Wandlungen nur selten. Ueber eingestürzte Heldengräber schreitet überall der Fuß des jetzt Lebenden und mit den Streitern ist der Streit begraben. Wo diese Kämpfe noch in die frische Erinnerung der jetzt lebenden Generation hineinwirken, da mag der Gedanke daran noch wie das Nachleuchten eines vorübergezogenen Gewitters viele Gemüther bewegen; je weiter aber das Geschehene in den Hintergrund der Vergangenheit rückt, desto mehr verschwindet seine Einwirkung auf die Beziehungen der Völker und nur die Gesichtsbücher bewahren die Erinnerung daran. Auch die deutsch-dänischen Kämpfe werden bald dem Gefühle des jetzigen Geschlechts entrückt sein und überall, auch in denjenigen Kreisen Dänemarks, in denen man sich am längsten dagegen gesträubt hatte, die alte Rechnung abzuschließen, objektiv beurteilt werden. Daß dieser Prozeß zu Ende gebracht und alles aus der Vergangenheit noch föhrend in das Gefühl des dänischen Volkes gegenüber Deutschland hineinragende beiseitigt wird, dürfte dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Kopenhagen seine Bedeutung geben.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser verließ am Dienstag Peterhof und trat nach herzlicher Verabschiedung von den russischen Majestäten die Fahrt nach Stockholm und Kopenhagen an. Am Donnerstag Mittag traf der Monarch wohlbehalten in Stockholm ein, nachdem Allerhöchstderselbe bereits auf der See von Seiner Majestät dem König Oskar und Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen, welche ihrem hohen Gaste ein Stück entgegenführten, begrüßt worden war. Während der Fahrt des Kaisers Wilhelm von Kronstadt nach Stockholm dauerten die Erörterungen der Blätter über die Ergebnisse der Kaiserbegegnung fort, bei denen sich namentlich französische Blätter mehr durch Kühnheit der Kombination, als durch unbefangene Auffassung der politischen Lage auszeichneten. Eine Meldung des „Journal de St. Pétersbourg“ eines entschiedenen Dementis gewürdigt. Das Petersburger Blatt konstatierte von neuem, daß die politische Bedeutung der Entrevue nur eine hervorragend friedliche gewesen sein könne und der Sultan mithin zur Beunruhigung, da er selbst sicherlich auch ein Freund des Friedens sei, durchaus keine Ursache habe. Das „Journal des Debats“ hatte mithin, indem es der Kaiserbegegnung eine gegen die Pforte gerichtete Spitze zu geben versuchte, ebenio wenig Glück wie der „Matin“ mit der phantastischen Unterstellung, daß die beiden Kaiser an Frankreich einen Abrüstungsantrag zu stellen beabsichtigten. Von so zweifelhaftem Werthe alle Feststellungen, so scheint es dagegen keinem Zweifel zu unter-

liegen, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm in Peterhof einer unbefangeneren Würdigung der deutschen Friedenspolitik in der öffentlichen Meinung Rußlands zu statten gekommen ist. Was den Kaiserbesuch in Stockholm betrifft, so war es bei den innigen Beziehungen zwischen der deutschen und der schwedischen Nation natürlich, daß der Gast des Königs Oskar von der Bevölkerung Schwedens mit den freundlichsten und herzlichsten Kundgebungen begrüßt wurde. Wenn die politische Bedeutung des Besuches in Stockholm weniger lebhaftere Erörterungen hervorruft, weil die Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden-Norwegen stetigere geblieben sind und nicht den Schwankungen unterlegen haben, wie die der russischen Nation zur deutschen, so fand doch der Werth dieser erneuten persönlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiserhause und der schwedischen Dynastie in der Presse beider Staaten volle Würdigung. — In Stockholm erhielt Seine Majestät der Kaiser am Freitag früh die Nachricht, daß ihm ein Sohn geboren sei. Das deutsche Gesandenergrüßte das frohe Ereigniß im Kaiserhause mit Salutsschüssen und der Kaiser lud seinen königlichen Gastgeber ein, Taufpathe zu sein, dem Prinzen zu vertreten. Nach den Mittheilungen aus Potsdam ist sowohl das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin wie dasjenige des neugeborenen Prinzen ein durchaus befriedigendes.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf am Mittwoch früh in Karlsruhe ein, um eine Anzahl von Audienzen zu erteilen, und kehrte am Nachmittag nach Baden-Baden zurück. In dem Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin konnte auch in dieser Woche ein erfreulicher Fortschritt konstatiert werden. Am Dienstag nahm Hofrath Maier wieder eine Untersuchung der Augen Ihrer königlichen Hoheit vor, welche ergab, daß das bisherige Heilverfahren sich als wirksam bewährt hat. Am Donnerstag konnte die Großherzogin zum ersten Male wieder eine Ausfahrt unternehmen. Auf das Allgemeinbefinden der erlauchten Frau, welches durch die Beschränkung des Aufenthalts Ihrer königlichen Hoheit auf das Zimmer einigermaßen beeinträchtigt worden war, übt der nun wieder möglich gewordene Genuß freier Luft die günstigste Wirkung.

Die Reise Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm bildete in dieser Woche nicht nur das wichtigste Ereigniß, sondern überhaupt das einzige Ereigniß von allgemeinerem Interesse. Es ist diesmal von Vorgängen, die in hervorragendem Maße die Aufmerksamkeit auf sich lenkten, wenig zu berichten. Dem aus dem Dienste scheidenden österreicherischen General von Kuhn wurden von der Bewohnerchaft seines Garnisonortes Graz und den dortigen Kameraden außerordentlich ehrende Beweise von Hochachtung geliefert. Zum Nachfolger des Freiherrn von Kuhn im Grazer Corpskommando ist der Feldzeugmeister Baron Schönfeld ernannt worden. Dem Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm und dem Corpskommandanten Freiherrn von Ramberg, welche das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Dienstzeit in der Armee feierten, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser in huldvollen Handschreiben der Allerhöchste Dank für ihre hervorragenden Dienste ausgesprochen. — In den liberalen Blättern Oesterreichs wird gegenwärtig der zuerst vom mährischen „Tagesboten“ angeregte Gedanke eines allgemeinen deutschliberalen Parteitages erörtert. Dem Projekte liegt der Wunsch zu Grunde, die Spaltung zwischen der gemäßigten und der entschiedenen Richtung der deutschliberalen Partei zu beseitigen; zur Ausführung wird das Projekt, nach einem Ueberblicke über die Aeußerungen der verschiedenen Zeitungen zu schließen, aber schwerlich kommen, und wenn es zur Ausführung käme, wäre noch immer der Erfolg des Unternehmens ein sehr zweifelhafter. Die Trennung erfolgte seiner Zeit, weil die Wortführer der extremen Partei sich den ausschließlichen Einfluß und die alleinige Herrschaft über die Deutschliberalen anmaßten, und man glaubt voraussehen zu können, daß die Wiedervereinigung der getrennten Klubs entweder nur von kurzer Dauer sein oder den Sieg der extremen Tendenzen über die gemäßigten bedeuten würde.

Der Präsident der französischen Republik ist von seiner Rundreise durch die Dauphiné wieder in Paris eingetroffen und bereitet jetzt seine Ueberriedelung nach Fontainebleau vor, wo Herr Carnot seinen Sommeraufenthalt zu nehmen gedenkt. Die Herrn Carnot auf seiner Reise überall von der Bevölkerung dargebrachten sympathischen Kundgebungen trugen wesentlich dazu bei, das Ansehen und die Autorität des Präsidenten zu erhöhen, während Boulangers Auftreten immer schärfere Zurückweisung in der Bevölkerung Frankreichs erfährt. Eine besonders empfindliche Niederlage erlitt Boulanger bei der am Sonntag in der Ardèche vorgenommenen Erbschaftswahl. Allerdings gab der General den Entschluß zu erkennen, auch bei den am 19. August bevorstehenden

Erstwahln in der Somme und der Nieder-Charente zu kandidiren, aber abgesehen davon, daß diese Wahlen schwerlich die Gesinnung der republikanischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen werden, da in den genannten Departements die Monarchisten den größeren Bestandtheil der Wähler bilden, sind auch für diese Volksabstimmungen die Aussichten Boulangers durchaus keine günstigen, da Prinz Viktor Napoleon eine Unterstützung der Kandidaturen Boulangers ablehnt.

In England neigt die Tagung des Parlamentes sich ihrem Ende zu. Die Lokalverwaltungsbill ist vom Unterhause jetzt erledigt und dem Oberhause zugegangen, welches in seiner vorigen Sitzung die erste Lesung des Gesetzesentwurfes vornahm. Der Regierungsantrag, eine Jury zur Untersuchung der von den „Times“ gegen Barnell erhobenen Beschuldigungen einzusetzen, wurde am Montag vom Unterhause in zweiter Lesung angenommen, nachdem Barnell, von der liberalen Opposition unterstützt, noch einmal heftig gegen den Umfang der geplanten Untersuchung protestirt hatte. Einen nicht ganz glatten Verlauf nehmen die englischen Flottenmanöver, doch glaubt die öffentliche Meinung Englands, sich über die verschiedenen Störungen des Manöverplanes mit der Hoffnung trösten zu können, daß die erkannten Schäden energische Abhilfe erfahren werden, da zu diesem Zwecke die Uebungen angeordnet worden seien. Jedenfalls ist von einer etwaigen Wiederholung der vor Monaten so plötzlich ausgebrochenen Panik jetzt nichts zu verspüren; man hält mit seinem Endurtheil bis nach dem Schluß der Manöver und nach erfolgter Kenntnißnahme der alsdann von den Admiralen zu erstattenden Berichte zurück.

Deutschland.

* Berlin, 27. Juli. Seine Majestät der Kaiser wird, einer Meldung der „National-Zeitung“ zufolge, nach der Rückkehr von Allerhöchster Seereise alsbald wieder an militärischen Uebungen theilnehmen. Zunächst wird der Monarch, wie verlautet, den Exercitien Seiner früheren Brigade beizubehalten, die in den ersten Tagen des August stattfinden. Hieran sollen sich größere Uebungen der gesamten Berliner Garnison unter persönlicher Leitung Seiner Majestät des Kaisers anschließen. Diese Feldübungen erreichen ihr Ende mit dem Eintritt der zu den Kaisermanövern eingezogenen Reserven, und es folgt dann unmittelbar das Exerciren in Bataillon, Regiment und Brigade auf dem Tempelhofer Felde, welches, wie üblich, mit der großen Kaiserparade am Seebande abschließt. Eine zweite Kaiserparade soll etwa eine Woche später ebendasselbst stattfinden, und zwar mit den Truppen des 3. Armee-corps, die nach dem Austrücken der Garde zu den Manövern auf einige Tage in den hiesigen Kasernen einquartiert werden.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing vorgestern in Koblenz den Oberstkämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Berningerode und ertheilte hierauf dem Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Raffe, eine Audienz. Heute hat die Kaiserin den Hausminister v. Webell empfangen.

Das freudige Familienereigniß im kaiserlichen Hause wurde im Laufe des Vormittags in der Reichshauptstadt bekannt und versetzte die Bevölkerung in die gehobenste Stimmung. Das Ereigniß wurde der Bevölkerung von Berlin durch 72 Salutgeschüsse bekannt gegeben, welche von einer Batterie zu 4 Geschützen des Garde-Feld-Artillerie-Regiments um die Mittagszeit im Lustgarten hier selbst gelöst wurden.

In der Kapelle des hiesigen russischen Botschaftshotels fand heute Vormittag um 11 Uhr eine größere gottesdienstliche Feier statt, welche aus Anlaß des vor 900 Jahren in Rußland eingeführten Christenthums von dem Botschaftsgeistlichen, dem Probst Malkeff, daselbst abgehalten wurde. Außer den zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der russischen Botschaft wohnten der Feierlichkeit auch noch mehrere andere Diplomaten und viele hier anwesende russische Unterthanen bei.

Der „Hamburgische Korrespondent“ schreibt über Herrn v. Möllendorff in Korea:

„Der „Dziatistishe Ljub“ brachte einen „Herr v. Möllendorff“ überschriebenen Artikel, in welchem gesagt war, es würde allen Deutschen zu großer Genugthuung gereichen, zu erfahren, daß einer dem Blatte zunächst zwar nur gerüchtheilte, jedoch von glaubwürdiger Seite zugehende Nachricht zufolge Herr v. Möllendorff in nächster Zeit in seine frühere Stellung als Rathgeber des Königs von Korea zurückkehren werde. Es schloß sich hieran eine kurze Notiz über die frühere Thätigkeit v. Möllendorffs am koreanischen Hofe, sowie eine abschreckende Kritik der Erfolge seines Amtsnachfolgers, des früheren amerikanischen Generalkonsuls D. W. Dennig. Nachdem diese Mittheilungen inzwischen auch in deutschen Blättern Aufnahme gefunden haben, erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß die Nachricht von dem bevorstehenden Wiedereintritt v. Möllendorffs in den koreanischen Dienst der thatsächlichen Begründung entbehrt. Der Genannte verweilt augenblicklich zwar in Korea, die Veranlassung zu seiner Reise dorthin war aber völlig privater Natur und stand insbesondere in keinerlei Zusammenhang mit einem Auftrage der chinesischen oder deutschen Regierung.“

— Die „Post“ schreibt:

Am 11. Juni d. J. ist im brasilianischen Senat ein Gesetzesentwurf zur einstimmigen Annahme gelangt, welcher besonders für die Deutschen der Südprowingen von höchster Bedeutung ist. Der Entwurf, welchen der angesehenste Vertreter der deutschen Partei in Rio Grande do Sul, der Senator Silveira Martins, eingebracht hat, lautet: „Im Kaiserreiche steht allen Religionen die öffentliche Ausübung ihres Kultus frei, ohne eine andere Beschränkung, als die gesetzliche Unterdrückung, welcher diejenigen unterworfen bleiben, die beim Gebrauche dieser Freiheit ein Verbrechen begehen. Die Annahme des Antrages im Abgeordnetenhaus dürfte inzwischen ebenfalls erfolgt sein und derselbe durch die Sanction der Regentin bereits Gesetzeskraft erlangt haben.“ Bisher galt nach Art. 5 der Ver-

fassung noch immer die katholische Religion als Staatsreligion, und obgleich den Nichtkatholiken bereits seit 1881 sämtliche staatsbürgerlichen Rechte eingeräumt waren, so war denselben nach dem Wortlaut des Gesetzes doch nicht erlaubt, ihre Gotteshäuser durch äußere Abzeichen kenntlich zu machen. Seit Jahren hatte zwar die Regierung diesen von der Verfassung noch festgehaltenen Standpunkt und die darauf gegründeten Strafbestimmungen in der Praxis nicht mehr beachtet, doch war immer noch in einem Falle der deutschen protestantischen Gemeinde der Kolonie Santa Maria da Boca do Monte verwehrt worden, ihre Kirche mit einem Thurme zu schmücken. Hierdurch war die Agitation gegen den Verfassungsvorwurf in Fluß gekommen, die nunmehr zum erstrebten Erfolge geführt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Dem „Fremdenblatt“ bestätigt man aus Franzensbad, daß der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, am 15. August mit seiner Familie dort zu mehrtägigem Aufenthalte eintreffen werde.

Niederlande.

Haag, 27. Juli. Die Zweite Kammer nahm mit 64 gegen 8 Stimmen die Konvention betreffend den Handel mit geistigen Getränken unter den Fischen auf der Nordsee an.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Der Gemeinderath lehnte heute nach heftiger Debatte mit 40 gegen 28 Stimmen die Unterstützung von 10 000 Francs ab, welche die Arbeitskommission zu Gunsten der streikenden Erdarbeiter vorgeschlagen hatte, und verwarf zugleich mit 49 gegen 16 Stimmen das beantragte Adelsvotum gegen den Polizeipräsidenten. Die feiernden Arbeiter ziehen fortwährend in der Umgegend von Paris umher, um ihre Genossen zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt jetzt etwa 6 000. Auch in St. Etienne haben etwa 1 000 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt. Man befürchtet, daß der Ausstand sich auf alle Gesellschaften des Loire-Departements ausdehnt. Die Steinbrucharbeiter in Noisy wurden durch Infanterie und Gendarmen zu Pferde vor den feiernden Arbeitern geschützt. — General Boulanger machte heute zum ersten Male seit seiner Genesung eine Spazierfahrt im offenen Wagen. Obgleich die Ausfahrt vorher angekündigt war, hatten sich nur etwa 250 Neugierige und Boulangisten, die „Hoch Boulanger“ riefen, als der General in den Wagen stieg, vor dem Hause eingefunden. Nach einer Meldung aus Brüssel erließ Prinz Viktor Napoleon an die Pariser bonapartistische Parteileitung die Instruktion, Boulanger's Kandidaturen in der Somme und der Nieder-Charente nicht zu unterstützen.

Schweiz.

Bern, 27. Juli. Der Bundesrath wies den Ingenieur und Schriftsteller Alfred v. Hartung aus Berlin, welcher gegenwärtig in Zürich wohnt, aus dem eidgenössischen Gebiete aus, weil derselbe, um sich pekuniäre Vortheile zu verschaffen, Mittel angewendet habe, welche als Vorbereitungshandlungen zum Landesverrathe gegen die Schweiz betrachtet werden müßten und geeignet seien, die innere Ruhe anderer Staaten zu stören.

Portugal.

Lissabon, 27. Juli. Nachdem die Session mehr als drei Monate über die verfassungsmäßige Dauer hinaus verlängert worden war, sind die Cortes am 13. d. M. geschlossen worden. Ungeachtet der sechs und einhalbmönatlichen Sitzungsdauer kamen dieselben nicht in die Lage, das Budget für 1888—89 zu beraten, wie es übrigens in den letzten drei Jahren immer der Fall war. Als die wichtigsten Ergebnisse der sechsmonatlichen Session sind eine Reform der Getreide- und Spirituszölle, sowie ein neues Handelsgesetzbuch zu verzeichnen. Am Tage der Schließung der Cortes gab der Marineminister, D. de Macedo, seine Demission; der Minister des Aeußern, de Barros Gomes, wurde interimistisch mit dem Portefeuille der Marine und der Kolonien betraut.

Großbritannien.

London, 28. Juli. (Tel.) Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Lokalverwaltungsbill an, die darauf in erster Lesung auch im Oberhause angenommen wurde. Der Schlußbericht des zur Prüfung der Armeevoranschläge eingesetzten Parlamentsausschusses enthält manche interessante Angabe. Das englische Kriegsministerium kostet nicht weniger als 258 000 Pfd. St. Der Ausschuss schlägt deshalb vor, die Zahl der hochsalarierten Bureaubeamten zu vermindern, und ist auch der Meinung, daß an der Gage der Offiziere viel gespart werden könnte, wenn das in ganz Europa beispiellos schnelle Avancement und die dadurch bedingte frühzeitige Pensionirung in gehörigen Grenzen gehalten würden. — Auch der Korrespondent der „Times“ in Alexandria meldet, daß man in Egypten einen Vormarsch der Mahdisten gegen Norden befürchtet. „Mehr noch als der Fanatismus treibt sie der Hunger dazu. Es sei rüthlich, diesen Vorstoß entschieden zurückzuweisen, und viele der urtheilsfähigsten Männer meinen, daß der Augenblick jetzt günstig ist, um eine energichere Politik im Sudan zu beginnen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der Einfluß des Khalifen im Schwinden begriffen ist und eine von Wady Halfa nach Omdurman vorrückende Truppenmacht auf mehr Freunde als Feinde stoßen würde. Ohne indeß so weit zu gehen, verdient, wie der „Times“-Korrespondent glaubt, der Gedanke Beachtung, ob man nicht Zebehr's Einfluß zum zweiten Male bei dieser Gelegenheit benutzen könnte, um dem „weißen Pascha“ Hilfe zu bringen. Der geheimnißvolle Unbekannte am Vahr-el-Gazelle würde dadurch nicht in Gefahr gerathen und auch der Sklavenhandel, welchen der Khalif seinen Anhängern erlaubt, dadurch nicht vermehrt werden. Die Anstellung Zebehr Pascha's als

Wächters der Grenzgebiete sei nur eine Geldfrage, und dennoch hänge vielleicht die Zukunft des Sudan und die Sicherheit des „weißen Pascha“ davon ab.“

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juli. (Tel.) Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird am Montag voraussichtlich Vormittags um 11 Uhr hier eintreffen und sich Abends wieder an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begeben. Das deutsche Geschwader segelt sodann am Dienstag früh um 3 Uhr wieder ab.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Juli. Heute Vormittag besuchte Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Seiner Majestät des Königs Oskar und des Kronprinzen sowie des Prinzen Heinrich von Preußen den Katharinen-Cenator, darauf das Nationalmuseum und die Centraltelephonstation. An diesen Besuchen nahm auch der Staatsminister Graf Bismarck theil. Nachmittags führte der König seine hohen Gäste nach der Kibdarholmskirche, in der sich die Gruft der königlichen Familie befindet. Um 3 Uhr Nachmittags fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sodann mit der königlichen Yacht „Sköldbinu“ nach Drottningholm, woselbst das Diner eingenommen wurde. Nach der um 7 Uhr Abends erfolgten Rückkehr brachte eine königliche Schaluppe die schwedischen und deutschen Herrschaften an Bord des „Hohenzollern“. Die Schiffe des deutschen Geschwaders hatten den Tag über zahlreiche Besuche von Seiten der Bewohner Stockholms erhalten, die auf den deutschen Schiffen sehr entgegenkommende Ausnahme fanden. Ebenso statten die Offiziere und ein Theil der Mannschaften des deutschen Geschwaders der Stadt Stockholm Besuche ab, um die hiesigen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Das deutsche Geschwader war um 9 Uhr Abends segelfertig und wird um 2 Uhr früh in See gehen. Der „Hohenzollern“ geht erst später ab und erreicht das Geschwader unterwegs. Der Kaiser hat den König eingeladen, Taufzeuge des neugeborenen Prinzen zu sein. — Seine Majestät der König von Schweden hat dem Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Heinrich das Großkreuz des norwegischen Olaf-Ordens verliehen.

Rußland.

Petersburg, 27. Juli. Die kirchliche Zeremonie anläßlich der Jubelfeier zum Gedächtniß der Einführung des Christenthums in Rußland wurde heute auf dem Schloßplatz unter Theilnahme des gesamten Hofes feierlich begangen. Trotz der unglücklichen Witterung prangte die ganze Stadt im reichsten Schmucke; während des ganzen Tages durchzogen zahlreiche Menschenmassen die Straßen. — Aus Kiew wird gemeldet, daß in der gestrigen Festversammlung zahlreiche Gratulationsadressen verlesen wurden, darunter ein solches des Erzbischofs von Canterbury. Zur Feier waren noch eingetroffen zwei orthodoxe Priester aus Japan, fünf gregorianische aus Kurdistan und zwei aus Abyssinien. — Der Generalmajor Drenaten ist in Kiew heute in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Serbien.

Belgrad, 27. Juli. Nach einer Meldung der Correxp. de l'Est eröffnete gestern der Metropolit dem König den Beschluß der Bischöfe, wonach die Synode zur Durchführung der Eheheiraths-Angelegenheit des Königspaars nicht kompetent sei, sondern die Angelegenheit vor das konfistorialgericht und erst in zweiter Linie vor die Synode als Appellationsinstanz gehöre.

Bulgarien.

Sofia, 27. Juli. Die Gerüchte, daß die Briganten zernirt und angegriffen worden wären, haben keine Bestätigung erfahren. Die Regierung hat die Verfolgung nicht wieder aufgenommen, sondern wartet die Befreiung der Gefangenen ab. — Heute läßt die hiesige russische Kolonie in der Kathedrale einen feierlichen Gottesdienst zum Gedächtniß der vor 900 Jahren erfolgten Befreiung Rußlands zum Christenthum zelebriren.

Montenegro.

Cettinje, 26. Juli. Nach den letzten vom Fürsten Nikolaus aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten wird derselbe spätestens Anfangs August hier wieder eintreffen; die russische Reise des Fürsten ist demgemäß als ausgegeben zu betrachten. Die Rückkehr des Fürsten ist durch die traurige Nothlage der montenegrinischen Bevölkerung beschleunigt worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Juli.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban hat heute zum Gebrauch einer Badekur einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

(Zu Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe) sind während des 2. Vierteljahres 1888 folgende Personalveränderungen vorgekommen:

Angenommen sind: 1. Als Postassistenten. Johannes Kaufmann in Eppingen, Karl Rothensöber in Rappennau, Jos. Birkenmayer in Wimpolsheim, Franz Karl Freund in Philippsburg (Baden), Heinrich Karl Sandhaas in Nassau, Jos. Ferd. Klee in Bruchsal, Friedr. Wilh. Köffel in Durlach, Heint. Odbert in Aglasterhausen, Karl Schönals in Bruchsal, Ferd. Ludw. Möhner in Nassau, Franz Ignaz Hauser in Achern, Peter Selmling in Hohenheim. 2. Als Postamtwärter. Hugo Feinr. Karl Postel in Schwetzingen, Wilh. Ludw. Bischof in Ettlingen, Jos. Karl Knöfel in Tauberbischofsheim, Vinzenz Ferrerius Keil in Bruchsal, Karl Georg Friedr. Raupp in Wiesloch. 3. Als Telegraphenwärter. Friedr. Heint. Wilh. Kauf in Mannheim. 4. Als Postagenten. Georg Friedr. Eichhorn in Baiersbühl, Andreas Gerle in Großschloßheim, Georg Jakob Engelhart in Rielingen, Michael Jos. Mohr in Mühlhausen (Amt Wiesloch), Franz Emil Lang in Weiher (Amt Bruchsal), Philipp Richter

in Zuzenhausen, Joseph Hertel in Altheim (Baden), Eduard Friedr. W. Wieder in Lohrbach (Baden), Leonhard Zimmermann in Schlierstadt, Franz Hertel in Obbrigheim (Baden), Christian Peter in Sandweiler, Johann Jaf. Neuthaler in Ruppurr, Wilhelm Marie Vandervor in Heierheim, Ernst Friedr. Sommer in Heinsheim, Georg Hofmann in Hüffenhardt, David Kloppe in Rheinau (Baden), Ferdinand Krieg in Weisenbach, Julius Hoffmann in Bauschlott, Franz Waldbert in Grünfeld. Angekündigt sind: 1. Als Postassistenten. Die Postanwärter Frank in Achern und Jacobi in Eberbach (Baden), Postassistent Hirsch in Heidelberg. 2. Als Telegraphenassistenten. Die Telegraphenanwärter Haase und Herrmann in Mannheim. 3. Als Postverwalter. Postassistent Mang in Hiegelhausen, Postanwärter Spielmann in Königsbach, Postassistent Kaufmann in Forberg.

Ernannt ist: 1. Zum Ober-Postassistenten. Postassistent Güter in Kastatt. Befördert sind: 1. Die Postpraktikanten Brabe von Kührin nach Baden-Baden, Riecher von Mannheim nach Baden-Baden, Orthmann von Mannheim nach Griesbach, Walther von Eisenach nach Baden-Baden, Schubart von Mannheim nach Baden-Baden, Jott von Mannheim nach Karlsruhe (Baden), Nig von Mannheim nach Karlsruhe (Baden). 2. Die Postassistenten Kohl von Trier nach Mannheim, Stegmann von Karlsruhe nach Baden-Baden, Desreicher von Achern nach Mannheim, Kirchbaum von Grünthal nach Karlsruhe, Lepert von Oberkirch nach Grünthal, Trom von Heidelberg nach Heidelberg, Benzl von Mannheim nach Heidelberg, F. A. Schmitt von Knielingen nach Mannheim, Wirth von Heidenheim nach Wimpfelsheim, Fleck von Dörfelhausen nach Grünfeld, Weiß von Mannheim nach Bauschlott.

Freiwillig ausgeschieden sind: 1. Die Postagenten Bürtlin in Knielingen, Rostheim in Zuzenhausen, Karu in Heierheim, Hoffmann in Heinsheim, Gebhard in Rheinau, Krieg, G. in Weisenbach, Steinbach in Grünfeld, Zimmermann in Bauschlott. 2. Die Postgehilfen Egner in Eittingen, Graded in Werchingen. Gestorben sind: 1. Die Postagenten Kurz in Schweigen, Kreis in Hüffenhardt. 2. Der Postverwalter Speth in Heidelberg.

In den Ruhestand befohrt ist: Postsekretär Rau in Forzheim.

(In Folge einer Entgleisung) des Personenzugs 126 auf der Station Wiesental, wofür dieser Zug mit dem Zuge 5a (Witzung) zu kreuzen hat, wurde der letztere in seiner Fahrt aufgehalten. Ueber die Ursache der Entgleisung und etwaige Folgen für den Zug 126 (Zug 5a war noch nicht auf der Station angekommen) ist zur Zeit nichts bekannt.

Zgl. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 27. Juli. Herr Professor Wilhelm Stöcker, welcher 17 Jahre lang am hiesigen Realgymnasium gewirkt hat, ist als Direktor der Realschule nach Forzheim versetzt worden. Nach Antrag der Schulkommission beschließt der Stadtrath, dem Benannten sein Verhalten darüber, daß er aus dem Dienste der städtischen Anstalt scheidet, sowie den Dank für hingebende und erprobliche Veranlassung auszusprechen. — In einem hiesigen Blatte war eine Notiz über Diphterieerkrankungen in Stadttheil Mühlburg enthalten, welche besagte, daß diese böse Krankheit dort seit einem halben Jahre wüthe. Die hierauf erhobene amtliche Statistik hatte das Ergebnis, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 24. Juli d. J. im Stadttheil Mühlburg als an Diphterie erkrankt nur 8 Fälle angezeigt wurden, wovon 5 mit tödlichem Erfolge endeten. — Von mehreren Bemohnern des östlichen Stadttheils wird verlangt, daß der Freibau auch bauwürdigen Fleiß zum Verkauf zugewiesen werden solle, welchem Gesuche aber nicht entsprochen werden konnte. — Infolge vermehrter Einfuhr norddeutscher Schweine wurde die Einführung der obligatorischen Trichinenkennung wiederholt erwogen. Da diese Maßregel die Gefahr der Trichinenvergiftung nicht ausschließt und beim Publikum ein solches Sicherheitsgefühl erweckt, die Behörde mit großer Verantwortlichkeit belastet und mit einem unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand verbunden ist, wird von derselben Umgang genommen. — Einige Gesuche um Genehmigung zum Verkauf von Wein, Brod und Fleischwaren auf dem Festplatze während des Feuerwehrtages vom 3. bis 6. August mußten ablehnend verabschiedet werden, da für Wirtschaften auf dem Festplatze von Seiten des Feuerwehrcorps schon gesorgt ist. — An Geschenken sind gegangen und zwar: dem städtischen Archiv von Buchbinder Schüller mehrere Photographien, von Hofgärtner Gräbner ein Bild, von Stadtmöbeler Kaiser eine Photographie; dem Stadtgarten von Dr. Greder ein Chamäleon, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Gr. (Bürgerausschuß) vom 27. Juli. In der Sitzung wurden nachfolgende Vorlagen einstimmig genehmigt: Vereinigung eines Theils der Hartwaldgemarkung mit der Gemarkung der Stadtgemeinde Karlsruhe. Zuweisung der Eugen-Ulrich-Stiftung an die städtische Krankenanstalt. Dienstvertrag mit Straßenmeister Kies. Anstellung eines dritten Hilfskassiers an der Gewerbeschule. Verstellung der verlängerten Soffenstraße. Erweiterung der Gaswerkstiliale. — Bei dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung: Ankauf des Hauses des Metzgermeisters Walsch, Ecke der Kronen- und Hasanenstraße, entspann sich eine lebhafteste Diskussion, indem der Stadtverordnetenverband beantragt hatte, diesen Kauf abzulehnen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Stadtraths angenommen. Nach längerer Erörterung wurde der Vertrag mit der Karlsruhe-Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfahngesellschaft, Umlegung der Geleise betr., genehmigt. — Nach Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende Mittheilung über den Stand der Denkmalsfrage für den Kaiser Wilhelm I., indem er zunächst darauf hinwies, daß in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 24. April d. J. die Summe von 200 000 M. für ein Kaiserdenkmal mit der Bestimmung bewilligt worden sei, daß ungefähr die Hälfte dieser Summe für ein Standbild des Kaisers, die andere Hälfte zu einem aus Schmiedenden, weithin sichtbaren architektonischen Aufbau verwendet werde, wobei seitens des Obmanns des Stadtverordnetenverbandes der Wunsch ausgesprochen wurde, daß nur Karlsruher Künstler mit der Herstellung betraut werden sollen, damit dadurch ein Zeugnis über den derzeitigen Stand der Kunst in Karlsruhe geschaffen werde. In Ausführung dieses Beschlusses, so bemerkt der Vorsitzende, habe der Stadtrath die Herren Professor Vols und Stadtbaumeister Strieder erlucht, Entwürfe zu fertigen, welche binnen wenigen Wochen dem Bürgerausschuß zur Prüfung vorgelegt werden würden; es werde dann Sache des Ausschusses sein, über diese Entwürfe, bezw. die Ausführung eines derselben Entscheidung zu fassen, wobei ein vorheriges Anhören künstlerischer Autoritäten stattfinden könne, wenn der Bürgerausschuß dies für nöthig erachte.

* (Die mit dem Feuerwehrtage) dahier verbundene Ausstellung von Feuerwehrgeschützen, Uniformen und Wasserleit-

tungsgegenständen wird morgen, Sonntag den 29. Juli, Vormittag 11 Uhr in der Ausstellungshalle eröffnet werden. Das Fest selbst nimmt am Samstag den 4. August seinen Anfang.

+ Baden, 27. Juli. (Der hiesige Brieftaubenverein „Merkur“) beabsichtigt bei günstiger Witterung am morgigen Tage einen Landenaufzug zu veranstalten, wobei erstmals das Eintreffen der Tauben in Konstatirungslokal festgestellt werden soll. Ein für gestern Nachmittag 6 Uhr 45 Min. von Bähl aus angelegter Aufzug mußte wegen ungünstiger Witterung vorerst verschoben werden, doch fand derselbe dann kurz vor 8 Uhr statt. Trotzdem das zu überfliegende, zwischen Bähl und Baden gelegene Gebirge ganz in Rebel gefüllt war, traf die erste Taube doch bereits 8 Uhr 15 Min. in ihrem Schlage ein. Der morgige Aufzug soll eine Wiederholung des eben geschilderten bilden, wobei die Tauben 14 Kilometer Luftlinie zu durchfliegen haben.

o Heidelberg, 27. Juli. (Gartenbauverein. — Landwirtschaft.) Der Gartenbauverein hielt vorgestern eine Versammlung ab, in der Universitätsgärtner Maffias die Verwendung tropischer Pflanzen zur Ausschmückung des freien Landes im Sommer“ angelegentlich empfahl, indem er gleichzeitig geeignete tropische Pflanzenarten in Typen vorzeigte. Für kleinere Hausgärten würden sich diese Pflanzen ganz besonders eignen. Im weiteren Verlauf der Versammlung besprach man sich auch über die übrigen zur Ausstellung gebrachten Pflanzen, und mehrere Vereinsmitglieder waren in der Lage, die aus den im Frühjahr vom Verein vertheilten Sämereien erzielten Resultate vorzuführen. — Die ungewöhnlich ungünstige Witterung hat die Hoffnungen unserer Landwirthe schon sehr herabgestimmt. Die Wiesen stehen an vielen Orten fast gänzlich unter Wasser, so daß ein großer Theil des Heugraserwachsens, wenn er überhaupt noch zu mähen, nach eingebracht werden muß. Der Körnerstand hat ebenfalls Schaden gelitten und wäre der Eintritt besserer Witterung dringend erwünscht. Die im Frühjahr auf den Traubenberst gefegeten Hoffnungen sind nahe daran, der Ansicht auf einen Herbst mit Regen zu machen. Durch die fortwährende Feuchtigkeit fallen bereits die Blätter ab.

o Vom Bodensee, 27. Juli. (Auf die Frequenz unserer Kurorte) hat die in den letzten Tagen eingetretene Wärmegenahme einen günstigen Einfluss ausgeübt, so zählt das Bad Ueberlingen beispielsweise gegenwärtig über 60 Kurgäste.

Verschiedenes.

W. München, 27. Juli. (Die deutsche Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe) wurde heute Mittag 12 Uhr in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, Höchsterwählter des Protectors über die Ausstellung übernommen hat, und der hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses feierlich eröffnet. Der Feiertag wohnen außer den höchsten Herrschaften auch die Staatsminister und die hier beglaubigten Gesandten, ferner eine Deputation der Stadtgemeinde München und die Vertreter der hiesigen Stadtgemeinde bei. Der Präsident des Allgemeinen Gewerbevereins, Billing, wies in seiner Ansprache an den Prinz-Regenten darauf hin, daß bisher noch keine so vollständige Ausstellung dieser Art stattgefunden habe. Der Prinz-Regent erwiderte, daß er derselben die größte Theilnahme entgegenbringe und von Herzen wünsche, daß sie von segensreichen Folgen für das Kleingewerbe sei. Nachdem der zweite Vorstand, Viehl, dem Regenten gedankt, erfolgte ein Rundgang durch die völlig fertiggestellte und sehr bemerkenswerthe Ausstellung. Bei der Besichtigung unterhielt sich der Prinz-Regent huldvoll mit den leitenden Handwerksmeistern. Die Volksmenge brachte dem Prinz-Regenten begeisterte Jubelrufe aus.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

München, 28. Juli. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing den griechischen Gesandten Angelo Solachos, welcher Griechenland bei der Centennarfeier der Geburt des Königs Ludwig I. vertritt, sowie die zur Theilnahme an der Feiertag hier eingetroffene Deputation der Stadt Athen in feierlicher Audienz. Höchsterwählter erteilte anlässlich der Centennarfeier dem Finanzminister

Dr. Riebel den Erbbel, verließ dem Oberstkämmerer Graf Berglas und dem Ministerpräsidenten v. Luz, sowie dem Präsidenten des Reichsraths, v. Franckenstein, und dem Vicepräsidenten der Zweiten Kammer hohe Ordensauszeichnungen.

Solingen, 28. Juli. Eine Versammlung des Evangelischen Bundes in der hiesigen Kirche, wobei Pfarrer Thümmel über die Aachener Heiligthumsfahrt sprach, wurde aufgelöst, als Pfarrer Thümmel den Erzbischof von Köln und die Aachener Geistlichkeit der Gotteslästerung beschuldigte.

Paris, 28. Juli. Geheimerath Lübers und Professor Schütz begaben sich nach Kopenhagen, um Seine Majestät Kaiser Wilhelm durch die dortige Ausstellung zu geleiten, welche während des hohen Besuches geschlossen bleibt.

London, 28. Juli. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Teheran zufolge hätten sich die in der persischen Provinz Astrabad wohnenden Türmen empört und bedroht die Stadt Astrabad. Die der Stadt benachbarten Dörfer seien geplündert und viele Menschen ermordet worden. Die Einwohner Astrabads wandten sich an den Schah und den Gouverneur von Korasan und baten um Hilfe, da der Gouverneur der Provinz und die in letzterer anwesenden Truppen zu schwach seien, um den Aufstand zu bewältigen.

Kopenhagen, 28. Juli. Seine Majestät der König Christian wird Seine Majestät den Kaiser Wilhelm am Bord der Yacht „Hohenzollern“ begrüßen, ob sich Kaiser Wilhelm auf dem „Danebrog“ oder „Hohenzollern“ nach dem Landungsplatze begibt, ist noch unbestimmt. Bei der Hofstelle werden zum Empfang anwesend sein: Sämmtliche Minister und höchsten Hofchargen, die Höchstkommmandirenden des Heeres und der Marine, sowie die Spitzen der Staats- und Kommunalbehörden.

Stockholm, 28. Juli. Seine Majestät der Kaiser verließ heute früh um 6 Uhr den hiesigen Hafen, nachdem Allerhöchsterwählter gestern Abend um 10 Uhr sich vom König Oskar und dem Kronprinzen an Bord der Yacht „Hohenzollern“ auf das Herzlichste verabschiedet hatte. Als der König gestern Abend das Schiff verließ, wurde auf der gegenüberliegenden Marinewerft ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, worauf auf dem „Hohenzollern“ ebenfalls ein Brillantfeuer abgebrannt wurde. Die zu Landenden am Hafen versammelten Zuschauer jubelten dem Kaiser, sowie dem König und dem Kronprinzen begeistert zu.

Stockholm, 28. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat vor seiner Abreise dem Staatsminister Freiherrn v. Bildt den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Theater in Baden.
Ensemblegesellschaft unter Direction von A. Fraasch. 29. Juli: „Der Sittenspiegel“ von Ohnet. 30. Juli: „Galeotto“ von Schegary. (Schlußvorstellung.)

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

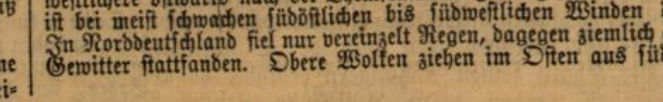
Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in %	Wind. in m	Witterung.
27. Nachts 9 U.	747.2	17.9	13.3	87	SB bedeckt
28. Morgs. 7 U.	745.5	17.0	11.9	83	„ f. bew.
28. Mittags. 2 U.	746.6	16.2	11.5	84	„ bedeckt

1) Regen = 3,9 mm in den letzten 24 Stunden. 2) Regen.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Juli, Morgs. 5,05 m, gestiegen 5 cm.
Rheinwassertwärme 15 1/2 Grad.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. Juli 1887.

Staatspapiere.	Banknoten.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 199 1/2
107.90 Lombarden	79 1/2
4% Preuss. Konf. 107.10 Galizier	174. —
4% Baden in fl. 103.75 Elbthal	161.62
4% „ in W. 105.40 Mecklenburger	156.50
Deherr. Goldrente 91.60 Mainzer	—
Silber. 67.50 Lübeck-Wich.-Ob. 166.80	—
4% Ungar. Goldr. 83.50 Gotthard	128.70
1877r Russen 98.60 Wechsel und Sorten.	—
1880r 83.40 Wechsel a. Amstb. 169.35	—
II. Orientanleihe 58. — London 20.44	—
Italiener 97.60 „ Paris 80.80	—
Ägypter 85. — „ Wien 164. —	—
Spanier 72.80 Neapolitaner 16.16	—
Serben 82.20 Privatbanknoten 1 1/2	—
Had. Jüderfabrik 88.70	—
Kreditaktien 252 1/2 Alkali Westereg. —	—
Disconto-Kommandit 213.60 Kreditaktien 253. —	—
mandit 213.60 Staatsbahn 198 1/2	—
Basler Banker. 153.50 Staatsbahn 80. —	—
Darmstädter Bank 151.10 Lombarden	—
5% Serb. Hyp. Ob. 83.90 Tendenz: fest.	—

Wetterkarte vom 28. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das östlichere der beiden gestern erwähnten minima über Pappland hin abzieht, ist das westlichere ostwärts nach der Rheinmündung fortgeschritten. Hoher Luftdruck findet sich nur noch über Sibirien. In Deutschland ist bei meist schwachen südlichen bis südwestlichen Winden die Bewölkung veränderlich und die Temperatur annähernd normal. In Norddeutschland fiel nur vereinzelt Regen, dagegen ziemlich allgemein in Süddeutschland, wo ebenso wie in Chemnitz heute Morgen Gewitter stattfanden. Obere Wolken ziehen im Osten aus südwestlicher, im Nordwesten aus südlicher Richtung. Deutsche Seewarte.

Verlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 158.60 Kreditaktien	308.10
Staatsbahn 100. — Marknoten	60.95
Lombarden 40.25 Ungarn	101.87
Türk. Kommand. 213.60 Tendenz: still.	—
Laurahütte 112.40	—
Dortmunder 77.70 3% Rente	83.85
Marienburg 69.40 Spanier	72 1/2
Böhm. Nordbahn —	425. —
Tendenz: —	Ottomane 523. —

Anfrage an Geistliche!

Eine Familie, die über ihre Vorfahren Näheres wissen möchte, wünscht Auszüge aus Urkunden und Pfarrbüchern, besonders der Jahre 1600-1750. Die evangelischen Geistlichen der bayerischen Pfalz, des bairischen Theils der ehemaligen Herzogthums Pfalz, welche über solche Urkunden verfügen, werden höflichst gebeten, ein Verzeichnis derselben an den Unterzeichneten einzusenden, der von der Familie ermächtigt ist, dafür 3 Mark zu bezahlen. Sollten die betr. Dokumente Material enthalten, das geeigneten Anschluß geben könnte, so würde der Unterzeichnete mit dem Einsenden derselben in Verbindung treten und deren Verwahrung nach einem noch zu treffenden Abkommen honoriren. Die Geistlichen der folgenden Pfarren haben nicht nöthig, Verzeichnisse einzuschicken, da die in ihrem Besitze befindlichen Dokumente schon geprüft sind: Amweiler, Bergzabern, Billigheim, Darmstadt, Eggenstein, Frankenthal, Friedrichsfeld, Friesenheim, Geinsheim, Heidelberg, Homburg, Kaiserlautern, Landau, Lichtenberg, Mannheim, Mainz, Neustadt, Ogersheim, Rohrbach, Schönbach, Wallbach, Wiesloch, Widen, Worms, Zweibrücken.

Dr. Ernst Engel,
Professor, Heidelberg.

Gesuch eines technischen Geometergehilfen.

D.705.2. Nr. 953. Mannheim. Bei der hiesigen Katastervermessung ist die Stelle eines technischen Gehilfen erledigt. Bewerber hierfür ersuchen wir, unter Nachweis ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche sich innerhalb 3 Wochen an uns zu wenden.

Mannheim, den 24. Juli 1888.
Tiefbauamt.
Ritter.

W. Wolf in Bühl i. Bad.



Eiserne Bettstellen

in allen erdenklichen Arten, für Private, Institute, Anstalten, Spitäler von Nr. 6. 50 an. Preis: gratis.

Griechische Weine.

R.624.25. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine.

1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten

19 Mark.

J. F. Menzer,
Neckargemünd.

Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Gesuch.

D.677.3. Ein in Hausarbeiten erfahrener und im Serviren bewandeter Diener von gesetztem Alter wird zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiff. A. W. M. an die Expedition dieses Blattes.

Ortenauer Weine.

Reingehaltene Tisch-, Tafel- u. Krankenweine (Roth- u. Weissweine) bekannter Jahrgänge, mehrfach prämiirt, in entsprechender Auswahl u. mässigen Preisen - Abgabe in Gebinden u. Flaschen von je 25 Liter an - empfiehlt

Offenburg, 25. Juni 1888.

Carl Stigler,
Bahnhofstrasse 164.

R.133.75. Karlsruhe.

Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei.

Nordische Ausstellung Kopenhagen.

Apfelwein!! 1887! vorzüglich! glanzhell! absolut rein! lieblich mild!

100 Liter 28 Mark, pro Liter 30 Pf., von 25 Liter ab. R.668.29.
Ottocar Martinen. Apfelwein-Versandgeschäft. Gernsbach in Baden.

Bekanntmachung.

P.493.1. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass **Dienstag den 7. August 1888** ein Fuch-, Nutz- und Kleinvieh-Markt in den Räumlichkeiten des städtischen Viehhofes abgehalten werden wird.

Im städtischen Schlacht- und Viehhof können bis zu 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden. Derselbe steht mit der Bahn in direkter Verbindung. Auf Verlangen der Viehhofbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleien und warmes Wasser zu Futterzwecken abgegeben und nach billiger Tage berechnet.

Auch vor und nach dem Marke können Thiere in den Stallungen des städtischen Viehhofes eingestellt werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1888.
Der Stadtrath.
Lauter.

Die Stelle des ersten Bürgermeisters der Stadt Mannheim

mit einem, vorbehaltlich näherer Vereinbarung auf etwa M. 7000.- angenommenen festen Jahreseinkommen wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Den Meldungen geeigneter Herren Bewerber haben wir unter Angabe der Bedingungen und Nachweisung über bisherige Thätigkeit bis **spätestens 15. August 1888** entgegen. Zu jeder Auskunft-Ertheilung ist der Stadtrath gern bereit.

Mannheim, den 2. Juli 1888.
Der Stadtrath:
Moll.

Haushaltungsschule Penzingen.

Für die im Oktober d. J. zu eröffnende Haushaltungsschule Penzingen suchen wir eine **Industrielehrerin**, welcher der praktische Unterricht in den weiblichen Nadelarbeiten übertragen werden soll. Der Gehalt bei freier Station beträgt 300 Mark.

Bewerberinnen, welche auf Grund einer bestandenen Prüfung zur Ertheilung des weiblichen Arbeitsunterrichts an öffentlichen Schulen des Landes für befähigt erklärt wurden, wollen ihre Zeugnisse innerhalb **14 Tagen** anher einreichen.

Freiburg, den 22. Juli 1888.
Der Kreis-Ausschuss.
Fehr. von Böcklin.

Badischer Frauenverein.

Montag den 3. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der Arbeitsschule für Kunststickerei ein neuer Unterrichtskurs für seine weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht wird 4 Mal wöchentlich in einer Doppelstunde erteilt. Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokale (Einkensheimerstrasse 2) jeden Vormittag von 9-12 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Juli 1888.
Der Vorstand der Abtheilung I. P.370.2.

Lotterie zu Gunsten des (alt-)katholischen Kirchenbaues Karlsruhe.

Loose à 1 Mk. vorrätig bei Herrn Rentner L. Händel, Karlsruhe, Stefanienstrasse 37. P.494.2.

Zu Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen und Geschenken

P.340.4. grösstes Lager von

Tisch-, Cafe-, Thee- und Toilette-Service aller Art in Porzellan, Fayence, Cristall, Christoffel-Silber, Aluminium-Metall etc. etc.

Lampen, Lustres, Pendulen, Bronzen, Majoliken u. Kunstgegenstände

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe, Rondelpfad.

alleinige Fabr. Brown & Polson, k. engl. Hofl. Entöltes Maisproduct.

Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 & M.422.9.

Flügel und Pianinos von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten von Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons zur geell. Auswahl im Piano-Magazin von Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant, M.551.15. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

Apotheker sucht auf sofortige Anstellung. Offerte an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. 10. D.737.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

D.739.1. Bretten. Landwirth Jakob Mannherz in Gochsheim klagt gegen 1. Pfälzerer Friedrich Föhrenbach von Gochsheim, 2. Wilhelmine Weißhaupt, ledig von da, 3. Valentin Weißhaupt, ledig, Pfälzerer von da, 4. Elisabetha Weißhaupt, ledig von da, alle 3. Jt. an unbekanntem Orten, wegen rückständigen Zinses aus einem unterm 11. August 1874 gegebenen Darlehen von 514 Mk. 28 Pf. für die Zeit vom 18. Juli 1885 bis dahin 1887, mit dem Antrage auf Bewurteilung der Beklagten zur Zahlung von 37 Mk. 28 Pf. nebst 5 % Zins aus 514 Mk. 28 Pf. vom 18. Juli 1887, und laßt die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Bretten auf Montag den 3. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bretten, den 18. Juli 1888. Eisenhut, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Entmündigungen. D.706. Nr. 5750. Neustadt. Durch diesseitigen Beschluß vom 12. d. Mts., Nr. 5497, wurde die Ehefrau des Fabrikarbeiters Fridolin Köpfer, Karolina, geb. Schmid von Neustadt, wegen Geisteskrankheit entmündigt und für dieselbe unterm heutigen ihr genannter Ehemann als Vormund bestatigt.

Neustadt, den 23. Juli 1888. Großh. bad. Amtsgericht. W. Grimm.

Erbeinweisungen. D.730.1. Nr. 7639. Leberlingen. Das Gr. Amtsgericht Leberlingen hat unterm heutigen beschlossen:

Bildhauer Karl Krugler hier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Josefine, geborne Fleig, gebeten. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen hier vorzubringen.

Dies veröffentlicht. Leberlingen, den 23. Juli 1888. Der Gerichtsschreiber: Fromberg.

D.749.1. Nr. 15,434. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde unterm heutigen verfügt:

„Julia, geborne Wenig in St. Peter, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 11. Juni 1887 verstorbenen Ehemannes, Johann K. u. Weber, von St. Peter (Dorfbenthal), gebeten.

Einwäge Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb vier Wochen anher vorzubringen.“

Freiburg, den 26. Juli 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dittler.

P.535.1. Nr. 18,709. Karlsruhe. Die Ehefrau des am 5. Mai 1888 verstorbenen Vergolders Louis Raut junior von hier, Katharina, geb. Schleich, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache erfolgt.

Karlsruhe, den 22. Juli 1888. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Eifenträger.

Erborordnungen. P.481. Baden. Rudolf und Josef Eller von Obersteinburg, Kinder des Baptist Eller, Landwirth von da, nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt unbekannt, sind am Nachlasse der Franz Daul Witwe, Augusta, geb. Eller von Obersteinburg, † 18. April 1888, erbberichtigt.

Dieselben oder deren Rechtsnachfolger werden mit Frist von drei Monaten zu den Ertheilungsverhandlungen vorgeladen, mit dem Bedenken, daß wenn sie sich in dieser Frist nicht melden, die Erbschaft den übrigen Erben zugetheilt wird.

Baden, den 16. Juli 1888. Großh. Notar W. Fris.

P.506. Donaueschingen. Jakob Heizmann, Schuster von Spyingen, seit dem Jahre 1871 in Amerika sich aufhaltend, wird durch zur Aufnahme und Theilung der Verlassenschaft der ledigen Agathe Heizmann von Spyingen mit Frist von drei Monaten und dem Bedenken vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zumeist, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Donaueschingen, den 23. Juli 1888. Großh. Notar Kapfeler.

Erbschaftspflege. Aufforderung. P.537. A. Amtsanwaltschaft Neuenbürg (Württemberg). Die 29 Jahre alte ledige Rosine Magdalena Treiber von Loffenau, D. A. Neuenbürg, welche eines Vergehens der Unterschlagung beschuldigt ist, wird aufgefordert, ihren Aufenthaltsort bei Vermeidung rechtlicher Verfolgung unverweilt hierher anzuzeigen.

Die tit. Behörden wollen dies auf Betreten der r. Treiber eröffnen und Eröffnungsurkunde hiermit mittheilen. Den 28. Juli 1888. Mägerte.

Entmündigungen. D.706. Nr. 5750. Neustadt. Durch diesseitigen Beschluß vom 12. d. Mts., Nr. 5497, wurde die Ehefrau des Fabrikarbeiters Fridolin Köpfer, Karolina, geb. Schmid von Neustadt, wegen Geisteskrankheit entmündigt und für dieselbe unterm heutigen ihr genannter Ehemann als Vormund bestatigt.

Neustadt, den 23. Juli 1888. Großh. bad. Amtsgericht. W. Grimm.

Erbeinweisungen. D.730.1. Nr. 7639. Leberlingen. Das Gr. Amtsgericht Leberlingen hat unterm heutigen beschlossen:

Bildhauer Karl Krugler hier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Josefine, geborne Fleig, gebeten. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen hier vorzubringen.

Dies veröffentlicht. Leberlingen, den 23. Juli 1888. Der Gerichtsschreiber: Fromberg.

D.749.1. Nr. 15,434. Freiburg. Von Gr. Amtsgericht Freiburg wurde unterm heutigen verfügt:

„Julia, geborne Wenig in St. Peter, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 11. Juni 1887 verstorbenen Ehemannes, Johann K. u. Weber, von St. Peter (Dorfbenthal), gebeten.

Einwäge Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innerhalb vier Wochen anher vorzubringen.“

Freiburg, den 26. Juli 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dittler.

P.535.1. Nr. 18,709. Karlsruhe. Die Ehefrau des am 5. Mai 1888 verstorbenen Vergolders Louis Raut junior von hier, Katharina, geb. Schleich, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache erfolgt.

Karlsruhe, den 22. Juli 1888. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Eifenträger.

Erborordnungen. P.481. Baden. Rudolf und Josef Eller von Obersteinburg, Kinder des Baptist Eller, Landwirth von da, nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt unbekannt, sind am Nachlasse der Franz Daul Witwe, Augusta, geb. Eller von Obersteinburg, † 18. April 1888, erbberichtigt.

Dieselben oder deren Rechtsnachfolger werden mit Frist von drei Monaten zu den Ertheilungsverhandlungen vorgeladen, mit dem Bedenken, daß wenn sie sich in dieser Frist nicht melden, die Erbschaft den übrigen Erben zugetheilt wird.

Baden, den 16. Juli 1888. Großh. Notar W. Fris.

P.506. Donaueschingen. Jakob Heizmann, Schuster von Spyingen, seit dem Jahre 1871 in Amerika sich aufhaltend, wird durch zur Aufnahme und Theilung der Verlassenschaft der ledigen Agathe Heizmann von Spyingen mit Frist von drei Monaten und dem Bedenken vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zumeist, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Donaueschingen, den 23. Juli 1888. Großh. Notar Kapfeler.

Erbschaftspflege. Aufforderung. P.537. A. Amtsanwaltschaft Neuenbürg (Württemberg). Die 29 Jahre alte ledige Rosine Magdalena Treiber von Loffenau, D. A. Neuenbürg, welche eines Vergehens der Unterschlagung beschuldigt ist, wird aufgefordert, ihren Aufenthaltsort bei Vermeidung rechtlicher Verfolgung unverweilt hierher anzuzeigen.

Die tit. Behörden wollen dies auf Betreten der r. Treiber eröffnen und Eröffnungsurkunde hiermit mittheilen. Den 28. Juli 1888. Mägerte.

Eisenbahn von Tuttlingen nach Sigmaringen auf der Gemarkung der Gemeinde Gutenstein, wie solche in der Natur ausgehakt und profiliert ist, für festbestimmt zu erklären und zur Ausführung zu genehmigen, mit der Maßgabe, daß bei der Ausführung den Anträgen der Beteiligten, soweit deren Berücksichtigung von der Königl. Württembergischen Eisenbahnbauverwaltung zugelagt worden ist oder dieselben von der Expropriationskommission für begründet erklärt worden sind, zu entsprechen sei, sowie mit Vorbehalt des besonderen Austrags der Frage der Bestellung der Zufahrtsstraße zur Station Gutenstein.

Karlsruhe, den 24. Juli 1888. Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenh. Nicolai.

P.350. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Montag den 13. August d. J. wird von **Basel Bad. Vhf.** aus ein Extraverkehr mit I., II. und III. Klasse nach **Berlin** abgefertigt werden, zu welchem besondere, **45 Tage** gültige Retourbilletts zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ausgegeben werden.

Der Fahrplan, die Billetpreise, sowie die näheren Bestimmungen sind aus dem auf den Stationen angeschlagenen Plakate zu ersehen.

Karlsruhe, den 6. Juli 1888. General-Direktion.

P.540. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Auf 1. August l. J. kommen die Nachträge VIII zu den mitteldeutschen Tarifbesten 3 und 7 zur Einführung.

Dieselben enthalten verschiedene Änderungen u. Ergänzungen; u. A. wird durch Nachtrag VIII zu Post 7 das Ausschneiden der Artikel Klein u. Mühlensfabrikate aus dem Ausnahmestarif 3 für Getreide u. - und zwar mit Wirkung vom 1. September l. J. - ausgesprochen.

Karlsruhe, den 28. Juli 1888. General-Direktion.

P.533.1. Nr. 3841. Konstanz. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage zu Folge werden die nachverzeichneten Bauarbeiten für Herstellung eines neuen Maschinenhauses auf dem Bahnhof Konstanz im Submissionsweg in Afford gegeben.

veranschlagt zu zusammen rd. 66372 Mk.

1. Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten . . . rd. 23297 Mk.

2. Zimmerarbeiten . . . 14519 „

3. Glaserarbeiten . . . 874 „

4. Schlosserarbeiten . . . 13215 „

5. Malerarbeiten . . . 2200 „

6. Schieferdeckerarbeiten . . . 6074 „

7. Tischlerarbeiten . . . 1268 „

8. Pfisterarbeiten . . . 4925 „

zusammen rd. 66372 Mk.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen, sowie Formulare zu Angebots nach Einheitspreisen, liegen auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz 24, zur Einsicht auf.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens zu dem auf

Dienstag den 7. August l. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin einzureichen.

Konstanz, den 25. Juli 1888. Der Gr. Bauinspektor.

D.743. Nr. 90. Breisach. Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Auffstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Buckheim** Tagfahrt auf **Montag den 6. August l. J., Vormittags 9 Uhr,**

in das Rathszimmer zu **Buckheim** anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniss gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7 letzter Absatz Allerhöchstdesberrlicher Verordnung vom 11. September 1883 (Nr. XX des Gesetzes- u. Verordnungsblattes von 1883) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Breisach, den 27. Juli 1888. Bezirksgeometer F. Blant.

Holzlieferung. P.523.1. Nr. 2519. Gr. Rheinb.-Inspektion Mannheim vergibt Montag den 13. August d. J., Vormittags 9 Uhr, die Lieferung von eichenen Langschwellen und forlenen Gebelstücken für die Fluthbrücke bei Speyer im Anschlage von 3625 Mk. im Submissionswege. Bedingungen liegen auf dem Bureau der Inspektion zur Einsicht auf. Angebote sind bis zu dem angegebenen Termine schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei einzufenden.

(Mit einer Beilage.)